

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Materialwissenschaften und Werkstofftechnik
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg (CDHK), Tongji University, Shanghai
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Maschinenbau
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2017
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides NEIN

### **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)**

Da ich im Sommersemester nach Shanghai wollte (mit Beginn im März), musste ich schon knapp 1,5 Jahre vor dem Auslandsaufenthalt mit der Planung beginnen. Das lag hauptsächlich daran, dass die Bewerbungsfrist an der FAU für das Winter- als auch Sommersemester Mitte Januar war. Das Bewerbungsverfahren läuft über das International Office der technischen Fakultät, hierbei war Frau Mohr die Ansprechpartnerin.

Nach Erhalt der Nominierung für einen Austauschplatz im April bekam ich im Oktober erste Informationen für das zweite Bewerbungsverfahren an der Tongji University zugesandt, darunter einen Guide für die Online-Bewerbung auf der Website der Tongji, bei der man sich für das jeweilige College/Institut bewirbt, in meinem Fall dem Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK). Diese zweite Bewerbung ist jedoch mehr eine Art Formsache.

Ende Dezember/Anfang Januar erhielt ich dann vom International Office der Tongji und vom CDHK die wichtigen Unterlagen wie die Admission Notice, die Bescheinigung für das Visum und ein Bewerbungsschreiben für einen Wohnheimsplatz.

### **2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort**

Nach Erhalt der Admission Notice und der Bescheinigung für das Visum, kann das Visum auf der Website [www.visaforchina.org](http://www.visaforchina.org) beantragt werden, indem ein Antrag ausgefüllt und dieser zusammen mit dem Reisepass und den anderen erforderlichen Unterlagen an die Geschäftsstelle nach München gesendet wird. Die Beantragung kostet etwa 160 Euro und nach etwa einer Woche erhält man seinen Reisepass mit eingetragenem Visum zurück. Da ich nur ein Semester in Shanghai war, konnte ich nur das X2-Visum (max. 180 Tage) mit einmaligen Eintritt beantragen.

Aufgrund der recht späten Zusage seitens der Tongji konnte ich den Flug erst kurzfristig vor dem Semesterbeginn buchen. Die Direktflüge mit AirChina von München nach Shanghai und zurück, Ende Februar und Ende Juli, kosteten zusammen etwa 650 Euro.

### **3. Unterkunft (Wohnheim, privat)**

Wie unter 1. bereits erwähnt, erhielt man mit den anderen Unterlagen auch ein Bewerbungsschreiben für einen Wohnheimsplatz, welches ich ausfüllte und einen Wohnheimsplatz im internationalen Studentenwohnheim auf dem Jiading Campus bekam. Anzumerken ist hierbei, dass die Universität auf mehrere Campi aufgeteilt ist. Die zwei größten sind der Siping Campus in der Stadtmitte, auf dem die meisten Veranstaltungen stattfinden und auf dem sich das CDHK-Gebäude befindet, sowie der Jiading Campus am Stadtrand von Shanghai, auf dem hauptsächlich technische Vorlesungen, jedoch nur wenige vom CDHK, gehalten wurden. Da bei dem Bewerbungsschreiben für einen Wohnheimsplatz kein Campus ausgewählt werden konnte, wurde ich auf den Jiading Campus zugeteilt.

Das internationale Studentenwohnheim auf dem Jiading Campus verfügt über eine Vielzahl an Einzel- und Doppelzimmern, welche im Vergleich zu Zimmern auf den anderen Campi moderner, besser ausgestattet und günstiger sind. So kostete ein kleines Einzelzimmer 40 Yuan (etwa 6 Euro) pro Tag.

Zu beachten ist jedoch, dass obwohl dies ein internationales Studentenwohnheim ist, das Personal wenig bis gar kein Englisch spricht, wobei man sich dennoch immer auf irgendwie verständigen kann. Zudem ist es nicht möglich die Miete per Kreditkarte zu zahlen, wie auf der Website und in sämtlichen Unterlagen beschrieben ist! Des Weiteren muss man 3 Monate der Miete im Voraus bezahlen.

Heißes Wasser und Strom müssen extra bezahlt werden. Hierfür muss man mit seinem Studentenausweis an einem Automaten sein Konto für Wasser und Strom immer wieder aufladen.

Auf die Ausstattung der Campi gehe ich unter 6. weiter ein.

Zu erreichen ist der Campus einerseits mit der Metro Linie 11 oder einem Expressbus. Mit der Metro benötigt man etwas über eine Stunde aus der Stadtmitte von Shanghai zur Haltestelle ‚Shanghai Automobile City (上海汽车站)‘; von dort aus gelangt man mit dem kostenlosen Metrobus, welcher alle 1-1,5 Stunden fährt, oder mit öffentlichen oder privaten Taxis zum Campus (Kosten zwischen 14 und 20 Yuan). Wer häufiger mit der Metro fährt, sollte sich am besten eine Metro Card zulegen, die man immer wieder aufladen kann und womit die Fahrten auch ein bisschen günstiger sind.

Zwischen dem Siping und dem Jiading Campus verkehren zwei verschiedene Busse. Einerseits gibt es einen öffentlichen Bus, der jede Stunde vor dem Campus abfährt und an mehreren Stationen in der Stadt hält. Dieser kostet 8 Yuan und kann je nach Tageszeit und Verkehrslage auch mal zwei Stunden benötigen. Deutlich schneller und bequemer ist der Expressbus, der von der Universität gestellt wird. Dieser fährt alle 1-2 Stunden, kostet 10 Yuan und muss über eine App rechtzeitig gebucht werden, damit man noch einen Sitzplatz bekommt. Allerdings war es trotz dem, dass der Bus ausgebucht war, häufig auch möglich noch einen Sitzplatz zu bekommen, da der Bus keineswegs voll war. Der Bus benötigte im Durchschnitt etwa eine Stunde von Campus zu Campus.

Ich kann daher nur empfehlen auf dem Jiading Campus zu wohnen, wenn man dort wirklich den größten Teil seiner Veranstaltungen besucht.

Eine andere Möglichkeit in Shanghai zu wohnen, ist sich in privaten Wohngemeinschaften zu organisieren, häufig auch mit guter Lage in der Stadt, allerdings sind diese auch deutlich teurer als Wohnheimszimmer.

#### **4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität**

Vor Semesterbeginn wird vom CDHK eine vorläufige Kursliste mit einem Formular im Anhang verschickt, in dem man sich in die Kurse einschreiben kann. Eine spätere Einschreibung zu oder Abmeldung von einem Kurs ist dennoch jederzeit problemlos möglich. Da ich Maschinenbau als Hauptfach am CDHK belegt habe, habe ich mich für die Kurse ‚Qualitätskonzepte und Verfahren in der Automobilindustrie‘, ‚Sondergebiete der Produktionssysteme‘ und ‚Entwicklung moderner Werkstoffsysteme zur Förderung des Leichtbaus in der Fahrzeugtechnik‘ eingeschrieben. Die Kurse werden von deutschen Professoren auf Deutsch gehalten, wobei das Niveau deutlich leichter als in Deutschland ist, da die chinesischen Kommilitonen erst angefangen haben Deutsch zu lernen.

Daher hilft es mit den chinesischen Kommilitonen zusammenzuarbeiten, da diese die Hilfe mit der deutschen Sprache dankend annehmen und man mit ihnen ins Gespräch kommt und hierdurch viel über sie und China kennenlernt.

Die Kurse werden meistens als Blockkurse für eine Woche gehalten, wobei die Prüfung hierzu häufig am Ende der Woche oder zwei Wochen später gehalten wurde. Die Kurse sind nicht nur wegen ihres Inhalts zu empfehlen, sondern auch aufgrund der Möglichkeit an Exkursionen teilzunehmen. So war es möglich das VW-Werk und die Mubea-Fabrik in Jiading durch die Kurse zu besichtigen und einen Eindruck davon zu bekommen, welche größeren Dimensionen solche Werke in China im Vergleich zu deutschen Fabriken aufweisen.

Des Weiteren sind die Kulturkurse am CDHK zu empfehlen, durch welche man viel über die Geschichte, Politik und Gesellschaft Chinas kennenlernen kann. Hervorzuheben sind hierbei die Kurse von Dr. Hernig: ‚Kompakteinführung Kultur und Gesellschaft Chinas‘ und ‚China im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne (Innovation)‘, sowie vor allem der Kurs von Dr. Röhr: ‚Chinas weltpolitische Rolle im 21. Jahrhundert‘. Diese Kurse werden ebenfalls als Blockkurse abgehalten.

Wer einen Sprachkurs belegen möchte, kann dies an der International School machen, die kostenlose Kurse sowohl am Siping als auch am Jiading Campus anbietet.

#### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich): Betreuung an der Gasteinrichtung**

Die Betreuung am CDHK durch die Koordinatorin und Ansprechpartnerin Frau Liu ist sehr gut. Frau Liu antwortet schnell und kompetent auf E-Mails und ist auch täglich im CDHK-Gebäude anzutreffen. Anfragen an das International Office per E-Mail benötigen etwas mehr Zeit, vor Ort wird einem bei Fragen und Problemen jedoch schnell geholfen.

#### **6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)**

Die Bibliotheken am Siping und Jiading Campus sind verglichen zur Bibliothek an der technischen Fakultät der FAU riesig. Es gibt große Lern- und Arbeitsbereiche sowie einige Gruppenarbeitsräume, welche alle mit einer Vielzahl an Tischen ausgestattet sind. Bücher sind neben Chinesisch auch häufig in Englisch verfügbar. Im CDHK-Gebäude gibt es eine eigene deutsche Bibliothek, welche kleiner, aber ebenso sehr gut ausgestattet ist. Hier ist dann ein Großteil der Bücher auf Deutsch.

Zu den Computerräumen kann ich wenig Auskunft geben, da ich immer meinen eigenen Laptop dabei hatte, allerdings standen auch einige Computer in den Bibliotheken zur freien Verfügung.

In den Bibliotheken gibt es ein eigenes kostenloses WLAN, in das man sich mit seiner Matrikelnummer einloggt. Auf dem Campus und im Wohnheim benötigt man jedoch einen anderen WLAN Zugang, welcher für ein Semester 300 Yuan kostet. Wenn man in einem Wohnheim lebt, empfiehlt es sich den Zugang rechtzeitig vor Semesterbeginn in dem China Telecom Store auf dem Campus abzuschließen, da ansonsten die Freischaltung nach dem Andrang aller Studenten zu Semesterbeginn deutlich länger brauchen kann.

Die Campi in China sind praktisch eine Stadt in der Stadt, man findet hier alles, von Kantinen und Restaurants über Supermärkte, Copy Shops und Friseure ist alles verfügbar. Praktisch ist zudem auch, dass mit dem Studentenausweis in den Kantinen, dem Expressbus und manchen Restaurants gezahlt werden kann. Aufgrund der Größe der Campi empfiehlt es sich ein Fahrrad zu kaufen oder über die Fahrrad-Sharing Apps wie beispielsweise Ofo oder Mobike ein Rad auszuleihen.

## **7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Die riesige Metropole Shanghai mit seinen über 23 Millionen Einwohnern beeindruckt und fasziniert an nahezu jeder Stelle. Dass in dieser Stadt so viele Menschen unterwegs sind, wird einem nicht nur an den touristischen Orten bewusst, sondern fällt einem bei jeder Metro- oder Busfahrt aufs Neue auf.

Verglichen zu anderen chinesischen Städten bietet Shanghai auch aufgrund seiner relativ kurzen Stadtgeschichte weniger Sehenswürdigkeiten an. Zu den klassischen Besucherorten zählen hierbei die East Nanjing Road, der Yuyuan Garden und der Bund. Rundgänge durch verschiedene Stadtteile wie beispielsweise dem älteren Stadtteil Hongkou, kolonialen Arealen wie der ehemaligen French Concession und dem neueren Stadtteil Pudong vermitteln eine besondere Kombination aus traditionsreichem chinesischem Flair, der Kolonialzeit bis hin zur Moderne. Für einen großartigen Überblick über die gesamte Stadt empfiehlt es sich das zweithöchste Gebäude der Welt zu besichtigen, den Shanghai Tower. Mit der Aussichtsplattform auf 560 Metern Höhe ist bei schönem Wetter und wenig Smog die riesige Dimension dieser Metropole ersichtlich (der Sonnenuntergang über der Stadt ist zudem auch sehr beeindruckend).

Wer sich zudem auch für Geschichte und Kunst interessiert, wird an den Museen und Ausstellungen mit wechselnden internationalen Künstlern viel Freude finden. Der Eintritt für die Museen ist kostenlos. Für Freunde des Motorsports findet im April jeden Jahres auch der große Preis von Shanghai der Formel 1 auf der Rennstrecke in Jiading statt.

Was Shanghai allerdings wirklich auszeichnet, ist die Internationalität. Die vielen internationalen Austauschstudenten und Expats verleihen der Stadt ein Gefühl, welches man in keiner anderen chinesischen Stadt so vorfindet. Hierdurch ist das Nightlife auch sehr ausgeprägt, es gibt eine Vielzahl an Bars und Clubs in der Stadt, welche das Nightlife einzigartig machen.

Kulinarisch hat China wie auch andere asiatische Länder viel zu bieten. Klassische Gerichte mit Gemüse oder Fleisch, Suppen, Nudeln- oder Reisgerichte sind überaus köstlich und sollten unbedingt ausprobiert werden. Ganz typisch sind gefüllte Teigtaschen (Jiaozi) oder Hotpot. Je nach Stadt oder Provinz ändert sich dementsprechend die gewisse ‚Würze‘ der Gerichte. Zu empfehlen sind beispielsweise Jiaozi aus Xi’an, welche durch die Vielzahl der verschiedenen Füllungen beeindrucken, sowie Gerichte aus den Provinzen Yunnan oder Sichuan, welche mit getrockneten Chilis und dem besonderen Sichuan Pfeffer verfeinert sind und so zu einer markanten Schärfe beitragen.

Da es in China üblich ist gemeinschaftlich zu essen und das Essen zu teilen, besteht hierdurch immer die Möglichkeit, ein neues, unbekanntes Gericht auszuprobieren.

Zum Geldabheben in China empfehle ich die Kreditkarte von ComDirect, mit welcher man an allen Visa-Automaten außerhalb der EU kostenlos Geldabheben kann. Die Bezahlung mit Kreditkarte in China ist allerdings nur in wenigen gehobeneren Geschäftshäusern und Restaurants möglich. In China wird viel über die Bezahl-Apps WeChat Pay und Alipay getätigt, wodurch es sich empfiehlt am Anfang des Semesters ein kostenloses Bankkonto bei einer chinesischen Bank einzurichten, um Geld in die Apps zu laden. Die Eröffnung eines Bankkontos ist hierbei deutlich schneller und einfacher als bei einer deutschen Bank, man benötigt nur seinen Reisepass und eine chinesische Handynummer und das Konto ist in wenigen Minuten eingerichtet. Ebenso ist die Kündigung des Kontos am Ende des Semesters in wenigen Augenblicken getätigt. Ich hatte ein Konto bei der ICBC, da diese in China und besonders in Shanghai viele Geschäftsstellen oder Automaten zur Verfügung stellt.

Die Beantragung einer chinesischen Handynummer ist ebenso simpel. Eine Sim-Karte mit einem Prepaid Vertrag kostete etwa 40 Yuan pro Gigabyte. Typische Anbieter sind China Mobile oder China Unicom, wobei ich eine Sim-Karte von China Unicom besaß und überall in Shanghai vollen Empfang mit 4G hatte.

Hinsichtlich des Arbeitens in China gibt es viele Möglichkeiten. Einige Austauschstudenten haben für Agenturen als Englischlehrer gearbeitet. Allerdings kann ich hierzu keine Auskunft zur Bezahlung oder den Bedingungen geben, da ich in dem halben Jahr vor Ort nicht gearbeitet habe.

Um Facebook, Google oder andere gesperrte Webseiten in China zu nutzen, benötigt man einen VPN-Zugang, der je nach Anbieter um die 10 Euro pro Monat kostet, oder den Uni-VPN, der allerdings deutlich langsamer funktioniert. Generell empfiehlt es sich, Apps bereits in Deutschland herunterzuladen, da in China der Google Play Store ohne VPN nicht funktioniert.

## **8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Generell kann gesagt werden, dass die Lebenshaltungskosten in China etwas günstiger sind als in Deutschland. Allerdings ist Shanghai die wohl teuerste Stadt Chinas und man lebt hier kostentechnisch auf europäischen Verhältnissen. Wer zudem seinen westlichen Geschmack mit Brot, Käse, Milch, Müsli oder sonstigen Speisen aufrechterhalten will, wird noch deutlich mehr Geld ausgeben, da die internationalen Supermärkte und Restaurants bei weitem teurer sind als die chinesischen.

Die Kosten für ein Auslandssemester sollten in keinem Falle unterschätzt werden und frühzeitig Rücklagen hierfür geschaffen werden, denn die Summe aus Visum, Auslandskrankenversicherung, Flüge, Miete, Lebenshaltungskosten, Reisen vor Ort und weiteren Kosten ist nicht unerheblich.

Über die FAU habe ich vom Fonds Hochschule International Bayern ein Reisekostenstipendium erhalten, wodurch ich die Flugkosten abdecken konnte.

Reisen in China ist vergleichsweise günstig und aufgrund des Studentenstatus erhält man bei vielen Sehenswürdigkeiten oder Nationalparks vergünstigte Eintritte.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Ich kann jedem nur zu einem Auslandssemester raten, da die Erfahrungen und Eindrücke, die man in einem solch kulturell unterschiedlichem Land erlebt, einfach einzigartig sind und einen dazu bewegen, eine andere Sichtweise von der Welt zu erlangen.

Zudem hat Shanghai aufgrund seines chinesisch-internationalen Flairs einen gewissen Charme, den ich so in noch keiner anderen Stadt erlebt habe. Hierdurch habe ich auch viele neue Freunde auf der ganzen Welt gefunden.

Um jedoch einen wirklicheren Eindruck von China zu bekommen, muss man unbedingt andere Städte und Provinzen im Landesinneren besichtigen.

Das Studieren an der Tongji University lohnt sich, da die Kurse strukturiert und interessant sind, besonders aufgrund der Exkursionen. Zudem sind die Gruppenarbeiten hilfreich, um mit den chinesischen Kommilitonen in Kontakt zu treten und mehr über China herauszufinden. Hierbei muss auch erwähnt werden, dass die chinesischen Studenten immer äußerst freundlich und hilfsbereit waren.

Wer somit mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester in Shanghai zu absolvieren, den kann ich nur dazu ermutigen, denn es lohnt sich einfach in jeglicher Hinsicht. Für mich war es die wohl beste Entscheidung des Studiums.

## **10. Wichtige Kontakte und Links**

- Christine Mohr (Koordinatorin International Office TechFak),  
E-Mail: Christine.mohr@fau.de
- LIU Xin (Koordinatorin CDHK Tongji), E-Mail: liuxin@tongji.edu.cn
- CDHK Website: <http://cdhk.tongji.edu.cn/>
- Visum: [www.visaforchina.org](http://www.visaforchina.org)
- **Apps:**
  - o WeChat (Messenger und Bezahl App)
  - o VPN (z.B. expressVPN)
  - o Pleco (Offline Übersetzer), Baidu Translate (ähnlich Google Translate)
  - o Maps: Amap/Baidu Map (auf Chinesisch), Maps.me (Offline Maps)
  - o Didi (Fahrdienst, ähnlich Uber)
  - o Ofo/Mobike (Fahrrad-Sharing)
  - o Smartshanghai (Events, Restaurants, Bars, Clubs in Shanghai)
  - o Ctrip (Flug-, Zug- und Busbuchungen)
  - o MetroMan (Metro-Netze für Shanghai und andere chinesische Städte)